

s265 Pelosol und Braunerde-Pelosol, beide verbreitet pseudovergleyt sowie Pseudogley-Braunerde-Pelosol, aus geringmächtiger lösslehmhaltiger Fließerde über feinkörnigen Molasseablagerungen

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	s-D02	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	gerundete Scheitelpunkte und schwach bis mittel geneigte Hänge	
Bodentyp	Pelosol und Braunerde-Pelosol, beide verbreitet pseudovergleyt sowie Pseudogley-Pelosol und Pseudogley-Braunerde-Pelosol, mittel und mäßig tief entwickelt	
Ausgangsmaterial	schluffig-tonige Schichten der Brackwassermolasse sowie der Unteren und Oberen Süßwassermolasse, oberflächennah verbreitet als Fließerde verlagert (Basislage), teilweise von geringmächtiger spätwürmzeitlicher lösslehmhaltiger Fließerde überlagert (Decklage)	
Bodenartenprofil	Lu–Tu3;Lt2–3,G0–2	1–3 dm
	Tu2–T(Lt3–Tu3)	7–>10 dm
	(^k)	
Karbonatführung	stellenweise karbonathaltig ab 6–10 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos
	Unterboden	keine Angabe
Bodenreaktion	LN	mittel sauer
	Wald	stark sauer
Bodenschätzung	L5D,LT5D,TIIb2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

nur punktuell vorhanden

Kennwerte

Feldkapazität	hoch (390–450 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel (100–140 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	sehr hoch (300–340 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.67

Verbreitung und Besonderheiten

schwerpunktmäßige Verbreitung im Tertiärhügelland nördlich von Ultingen-Dietelhofen (Lkr. Biberach) sowie örtliche Vorkommen am Bussen und in der Deckenschotterlandschaft im Saubachtal bei Maselheim-Laupertshausen (Lkr. Biberach)